

mises.org

Vor etwa 24 Jahrhunderten kam der griechische Philosoph Platon auf die Idee, Staat und Gesellschaft nach einem ausgeklügelten Plan zu errichten. Platon wollte „weise Männer“ (Philosophen) an der Spitze der Regierung haben, aber er machte auch deutlich, dass seine Art von Staat eine Umgestaltung der Menschen erfordern würde. In der Neuzeit wollen die Befürworter des allmächtigen Staates Platons Philosophen durch den Experten ersetzen und den neuen Menschen durch Eugenik schaffen, was man heute Transhumanismus nennt. Die Vereinten Nationen und ihre verschiedenen Unterorganisationen spielen eine zentrale Rolle in diesem Projekt, das mit dem Projekt der Agenda 2030 und des „Großen Reset“ seinen jetzigen Stand erreicht hat.

Der Kampf um eine Weltregierung

Der „Great Reset“ kam nicht aus dem Nichts. Die ersten modernen Versuche, eine globale Institution mit Regierungsfunktion zu schaffen, wurden von der Regierung von Woodrow Wilson unternommen, der von 1913 bis 1921 als US-Präsident fungierte. Unter der Inspiration von [Colonel Edward Mandell House](#), dem Hauptberater und besten Freund des Präsidenten, wollte Wilson ein Weltforum für die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg einrichten. Doch der Plan einer amerikanischen Beteiligung am [Völkerbund](#) scheiterte, und der Drang nach Internationalismus und der Errichtung einer neuen Weltordnung ging in den Roaring Twenties zurück.

Eine neue Bewegung hin zur Verwaltung einer Gesellschaft wie einer Organisation kam jedoch während der [Großen Depression](#). [Franklin Delano Roosevelt](#) ließ die Krise nicht an sich vorüberziehen, ohne mit seinem „[New Deal](#)“ die Agenda voranzutreiben. FDR war vor allem an den besonderen Exekutivprivilegien interessiert, die der Zweite Weltkrieg mit sich brachte. Der Widerstand war fast gleich null, als er voranschritt, den Grundstein für einen neuen Völkerbund zu legen, der nun den Namen [Vereinte Nationen](#) erhalten sollte.

Unter der Führung von Stalin, Churchill und Roosevelt stimmten sechszwanzig Nationen im Januar 1942 der Initiative zur Gründung einer Organisation der [Vereinten Nationen \(UNO\)](#) zu, die am 24. Oktober 1945 ins Leben gerufen wurde. Seit ihrer Gründung haben die Vereinten Nationen und ihre Zweigstellen, wie die [Weltbankgruppe](#) und die Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)), die Länder der Welt darauf vorbereitet, die bei ihrer Gründung verkündeten Ziele zu erfüllen.

Doch hinter den salbungsvollen Verlautbarungen, „internationalen Frieden und Sicherheit“ zu fördern, „freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln“ und für „sozialen Fortschritt, bessere Lebensstandards und Menschenrechte“ zu arbeiten, verbirgt sich die Agenda der Errichtung einer Weltregierung mit Exekutivbefugnissen, deren Aufgabe nicht die Förderung von Freiheit und freien Märkten, sondern größerer Interventionismus und Kontrolle durch kulturelle und wissenschaftliche Organisationen wäre. Dies wurde mit der Gründung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur ([UNESCO](#)) im Jahr 1945 deutlich.

Eugenik

Nach der Gründung der [UNESCO](#) im Jahr 1945 wurde der englische Evolutionsbiologe, Eugeniker und erklärte Globalist Julian Huxley (der Bruder von Aldous Huxley, dem Autor von „Schöne neue Welt“) ihr erster Direktor.

Bei der Gründung der Organisation [forderte Huxley](#) einen „wissenschaftlichen Welthumanismus von globalem Ausmaß“ (S. 8) und forderte, die menschliche Evolution zu einem „wünschenswerten“ Ende zu manipulieren. Unter Bezugnahme auf den dialektischen Materialismus als „den ersten radikalen Versuch einer evolutionären Philosophie“ (S. 11) beklagt der Direktor der UNESCO, dass der marxistische Ansatz zur Veränderung der Gesellschaft zwangsläufig am Fehlen einer unverzichtbaren „biologischen Komponente“ scheitern müsse.

Mit diesen Ideen befand sich Julian Huxley in „respektabler“ Gesellschaft. Seit dem späten neunzehnten Jahrhundert hat die Forderung nach einer genetischen Verbesserung der menschlichen Rasse durch [Eugenik](#) viele prominente Anhänger gefunden. John Maynard Keynes zum Beispiel hielt die [Förderung der Eugenik](#) und der Bevölkerungskontrolle für eine der wichtigsten sozialen Fragen und einen entscheidenden Forschungsbereich.

Keynes war nicht allein. [Die Liste der Befürworter](#) einer Züchtung der menschlichen Rasse zu ihrer eigenen Verbesserung ist ziemlich lang und beeindruckend. Zu diesen [„illiberalen Reformern“](#) gehören neben vielen anderen bekannten Namen die Schriftsteller Herbert George Wells und George Bernard Shaw, US-Präsident Theodore Roosevelt und der britische Premierminister Winston Churchill sowie der Wirtschaftswissenschaftler Irving Fisher und die Pioniere der Familienplanung Margaret Sanger und Bill Gates Sr., der Vater von Bill Gates, Mitbegründer von Microsoft und Leiter der [Bill and Melinda Gates Foundation](#).

In seinem Diskurs bei der Gründung der UNESCO ging Julian Huxley recht konkret auf die Ziele und Methoden dieser Institution ein. Um den erwünschten „evolutionären Fortschritt“ der Menschheit zu erreichen, muss der erste Schritt darin bestehen, „die letztendliche Notwendigkeit einer weltpolitischen Einheit zu betonen und alle Völker mit den Auswirkungen der Übertragung der vollen Souveränität von einzelnen Nationen auf eine Weltorganisation vertraut zu machen“.

Darüber hinaus muss die Institution die Abwägung zwischen der „Bedeutung der Qualität gegenüber der Quantität“ (S. 14) in Betracht ziehen, was bedeutet, dass sie berücksichtigen muss, dass es „für jede menschliche Organisation wie für jede Art von Organismus eine optimale Größenordnung gibt“ (S. 15). Die erzieherische, wissenschaftliche und kulturelle Organisation der UNO sollte der „Einheit-in-Vielfalt der Kunst und Kultur der Welt sowie der Förderung eines einzigen Pools wissenschaftlichen Wissens“ (S. 17) besondere Aufmerksamkeit schenken.

Huxley macht deutlich, dass die menschliche Vielfalt nicht für alle ist. Vielfalt für „Schwächlinge, Dummköpfe und moralische Unzulänglichkeiten ... kann nur schlecht sein“, und da „ein beträchtlicher Prozentsatz der Bevölkerung nicht in der Lage ist, von höherer Bildung zu profitieren“ und auch ein „beträchtlicher Prozentsatz junger Männer“ unter „körperlicher Schwäche oder geistiger Instabilität“ leidet und „diese Gründe oft genetischen

Ursprungs sind“ (S. 20), müssen diese Gruppen von den Bemühungen um die Förderung des menschlichen Fortschritts ausgeschlossen werden.

In seinem Diskurs diagnostizierte Huxley, dass zum Zeitpunkt seiner Niederschrift der „indirekte Effekt der Zivilisation“ eher „dysgenisch statt eugenisch“ sei und dass „es auf jeden Fall wahrscheinlich ist, dass das Mitnahmegewicht der genetischen Dummheit, der körperlichen Schwäche, der psychischen Instabilität und der Krankheitsanfälligkeit, die in der menschlichen Spezies bereits vorhanden sind, sich als zu große Belastung erweisen wird, als dass wirkliche Fortschritte erzielt werden könnten“ (S. 21). Schließlich ist es „von wesentlicher Bedeutung, dass die Eugenik vollständig in die Grenzen der Wissenschaft gebracht wird, denn wie bereits angedeutet, wird das Problem der Verbesserung der durchschnittlichen Qualität des Menschen in nicht allzu ferner Zukunft wahrscheinlich dringlich werden; und dies kann nur durch die Anwendung der Erkenntnisse einer wirklich wissenschaftlichen Eugenik erreicht werden“ (S. 37-38).

Nutzung der Klimabedrohung

Der nächste entscheidende Schritt zur globalen wirtschaftlichen Transformation wurde mit dem ersten Bericht des „Club of Rome“ getan. Im Jahre 1968 wurde der „Club of Rome“ auf dem Rockefeller-Anwesen Bellagio in Italien ins Leben gerufen. Sein erster Bericht wurde 1972 unter dem Titel „The Limits to Growth“ veröffentlicht.

Der emeritierte Präsident des „Club of Rome“, Alexander King, und der Sekretär des Clubs, General Bertrand Schneider, informieren in ihrem Bericht über den Rat des Clubs, dass seine Mitglieder, als sie auf der Suche nach einem neuen Feind waren, Umweltverschmutzung, globale Erwärmung, Wasserknappheit und Hungersnöte als die am besten geeigneten Punkte nannten, die der Menschheit angelastet werden sollten, mit der Implikation, dass die Menschheit selbst reduziert werden müsse, um diese Bedrohungen in Schach zu halten.

Seit den 1990er Jahren haben die Vereinten Nationen mit der Agenda 2021 und der Agenda 2030 mehrere umfassende Initiativen für ein globales Kontrollsystem unternommen. Die Agenda 2030 wurde 2015 von allen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie lancierte ihren Entwurf für den globalen Wandel mit dem Aufruf, siebzehn Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) zu erreichen. Das Schlüsselkonzept ist die „nachhaltige Entwicklung“, zu der die Bevölkerungskontrolle als entscheidendes Instrument gehört.

Die Rettung der Erde ist zum Schlagwort grüner Politikämpfer geworden. Seit den 1970er Jahren haben sie mit dem Schreckensszenario der globalen Erwärmung ein nützliches Instrument in der Hand, um politischen Einfluss zu gewinnen und endlich den öffentlichen Diskurs zu beherrschen. In der Zwischenzeit haben diese antikapitalistischen Gruppen einen beherrschenden Einfluss in den Medien, im Bildungs- und Justizsystem erlangt und sind zu wichtigen Akteuren in der politischen Arena geworden.

In vielen Ländern, insbesondere in Europa, sind die so genannten grünen Parteien zu einem zentralen Faktor im politischen System geworden. Viele der Vertreterinnen und Vertreter sind recht offen in ihren Forderungen, Gesellschaft und Wirtschaft mit hohen ökologischen Standards in Einklang zu bringen, die eine tiefgreifende Umgestaltung des gegenwärtigen Systems erfordern.

1945 bemerkte [Huxley](#) (S. 21), dass es noch zu früh sei, ein eugenisches Entvölkerungsprogramm vorzuschlagen, wies aber darauf hin, dass es für die Organisation wichtig sei, „dafür zu sorgen, dass das eugenische Problem mit größter Sorgfalt untersucht wird und dass die Öffentlichkeit über die anstehenden Fragen informiert wird, sodass vieles, was heute undenkbar erscheint, zumindest denkbar wird“.

Huxleys Vorsicht ist nicht mehr nötig. Inzwischen haben die Zweige der Vereinten Nationen ein solches Maß an Macht erlangt, dass selbst ursprünglich kleinere UN-Unterorganisationen wie die Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)) in die Lage versetzt wurden, einzelnen Regierungen auf der ganzen Welt zu befehlen, ihren Anweisungen zu gehorchen. Die WHO und der Internationale Währungsfonds ([IWF](#)) – dessen [Konditionen für Kredite](#) sich von „fiskalischer Zurückhaltung“ zu dem Grad geändert haben, in dem ein Land die von der WHO festgelegten Regeln befolgt – sind zum obersten Tandem geworden, um auf die Errichtung der neuen Weltordnung hinzuwirken.

Wie Julian Huxley 1945 [in seinem Diskurs](#) betonte, ist es die Aufgabe der Vereinten Nationen, die wirtschaftliche Freiheit abzuschaffen, weil „laissez-faire und kapitalistische Wirtschaftssysteme“ „viel Hässliches geschaffen haben“ (S. 38). Es ist an der Zeit, auf die Entstehung „einer einheitlichen Weltkultur“ hinzuwirken (S. 61). Dies muss mit der ausdrücklichen Hilfe der Massenmedien und der Bildungssysteme geschehen.

Schlußfolgerung

Mit der Gründung der Vereinten Nationen und ihrer Unterorganisationen machte der Drang, die Programme der Eugenik und des Transhumanismus voranzubringen, einen großen Schritt nach vorn. Zusammen mit den Aktivitäten des „Club of Rome“ haben sie eine Bühne, um den großen Umschwung einzuleiten, der gegenwärtig stattfindet. Mit der Ausrufung einer Pandemie hat das Ziel einer umfassenden staatlichen Kontrolle von Wirtschaft und Gesellschaft einen weiteren transformativen Sprung gemacht. Die Freiheit steht vor einem neuen Feind. Die Tyrannei kommt unter dem Deckmantel von Expertenherrschaft und wohlwollender Diktatur. Die neuen Herrscher rechtfertigen ihr Recht auf Vorherrschaft nicht mit göttlicher Vorsehung, sondern beanspruchen nun das Recht, das Volk im Namen der allgemeinen Gesundheit und Sicherheit auf der Grundlage vermuteter wissenschaftlicher Erkenntnisse zu regieren.

Quelle: [The United Nations and the Origins of "The Great Reset"](#)